Angriffe auf Gottes Bild – Teil 12

Übersetzung von Douglas Hamps Buch „Corrupting the Image“ von Dagmar Schubert mit ausdrücklicher Genehmigung zur Veröffentlichung

Hier ist ein Link zu seiner englisch-sprachigen Webseite:

http://www.douglashamp.com/

Kapitel 10

Entdeckungen von Riesen in moderner Zeit

Wir haben gesehen, dass die Bibel eindeutig lehrt, dass die Vereinigung von Dämonen und Frauen eine Mischlingsrasse hervorgebracht hat, welche unter dem Namen „Nephilim“ bekannt ist und die vor und nach der Sintflut auf der Erde war. Wir haben auch herausgefunden, dass in allen jüdischen und (vornicäischen) christlichen Schriften (in denen von den Tagen Noahs die Rede ist) übereinstimmend gesagt wird, dass Dämonen ihren Samen mit dem von Frauen vermischt haben und dass daraus eine Mischlingsrasse entstanden ist, die man „Nephilim“ nennt. Von daher sollten wir erwarten, dass es auch archäologische Beweise für die Nephilim gibt.

Abgesehen von den vielen modernen schriftlichen Beiträgen von Forschungsreisenden und Bergleuten, die menschliche Skelette von außergewöhnlicher Größe entdeckt haben, gibt es auch archäologische Funde. Jedoch schenkt man ihnen in unserer Zeit nicht immer Glauben, da

Computerprogramme wie „Photoshop“ sie sehr überzeugend unrealistisch aussehen lassen können. Leider kursieren sehr viele verschwommene Fotos im Internet, die Fälschungen sind, aber echt aussehen. Deshalb gehen wir kurz auf unsere Aufgabe ein, die wir uns gestellt haben, nämlich selbst herauszufinden, was als legitimer Beweis dienen kann und was nicht.

In diesem Kapitel habe ich Fotos heraussortiert, die von diesen Berichten im Internet und in die Nachrichten aufgenommen wurden – sie alle stammen aus Quellen, die vom kritischen Leser überprüft werden können. Während die These dieses Buches mit solchen Beweisen nicht steht oder fällt, sind sie dennoch wichtig, weil sie uns bei der Erkenntnis helfen, dass es in den Tagen Noahs und nach der Sintflut Riesen gab, und wir erinnern uns daran, dass Jesus Christus gesagt hat, dass es bei Seiner Wiederkunft auf die Erde erneut so sein wird wie zur Zeit Noahs.

Irischer Riese

Eine Methode, die Echtheit von bildhaftem Beweismaterial zu testen, ist, Fotos heranzuziehen, die VOR der Erfindung des Computers oder des Computerprogramms „Photoshop“ gemacht wurden. Das heißt nicht *zwangsläufig*, dass das *Objekt* auf dem Bild real ist, sondern nur, dass die *Fotografie* selbst **nicht** etwas ist, was mittels eines Computers zustande kam (oder verändert wurde). Ein solches Beispiel liefert uns W. G. Wood-Martin, der im Jahr 1901 das Buch *Traces of the Elder Faiths of Ireland: A Folklore Sketch* (Volume 1) (Alten irischen Glaubensüberzeugungen auf der Spur – Eine volkstümliche Betrachtung)[120] über die vorchristlichen irischen Traditionen geschrieben hat. Darin finden wir sowohl textliche als auch fotografische Beweise für die Existenz der Riesen. Der Text macht neugierig und bestätigt das, was wir bereits über die Riesen herausgefunden haben.

Wood-Martin zitiert Augustinus in seinem Kapitel „The Lives and Sizes of the Antediluvians“ (De Civitate Dei, xv9) (Das Leben und die Größe der Vorsintflutler):

„Durch Offenlegung alter Gräber, die Kräfte der Flüsse und andere verschiedene Ereignisse können wir Skeptikern hinsichtlich der Größe ihrer Körper, welche dabei ans Licht kamen, anhand der Knochen erklären, wie **unglaublich groß** die Gefallenen waren. Zusammen mit anderen Zeugen habe ich an der Küste von Utica einen so riesigen Backenzahn eines Menschen gesehen, dass man aus ihm gut und gerne 100 Zähne unserer Art hätte machen können. Aber ich glaube, dass dieser Backenzahn einem Riesen gehört hat; denn alle menschlichen Körper, die wir dort gefunden haben, waren viel größer als unsere von heute. Die **Riesen** unterschieden sich also gewaltig in ihrer Körpergröße von den anderen Menschen.“

Kirby widmet in seinem im Jahr 1820 veröffentlichten Werk Wonderful (and Eccentric Museum) ein ganzes Kapitel der Beschreibung von „Gigantischen Überresten“ und sagt dort, dass alle gedruckten Veröffentlichungen die Erwähnung eines außergewöhnlichen Monumentes machten, nämlich des Körpers von einer unmenschlich riesigen Statue, die am 10. Juli 1812 von zwei Arbeitern auf dem Leixlip Kirchenfriedhof gefunden wurde. Sie gehörte zu einem Mann, der nicht weniger als 3,05 m groß war. Man glaubt, dass es derselbe war, den Keating erwähnt hat, nämlich Phelim O'Tool, begraben vor 1 250 Jahren auf dem Kirchenfriedhof von Leixlip in der Nähe von Salmon Leap. An dieser Stelle wurde auch ein **großer Ring aus purem Gold** gefunden, der jedoch keinerlei Inschrift oder sonstige charakteristische Merkmale aufwies. Von einem der Zähne heißt es, dass er so groß war wie ein gewöhnlicher Zeigefinger.“ [121] (Hervorhebung von mir)

Wood-Martin bringt auch eine Geschichte und ein Foto, die er der Ausgabe Dezember 1895 des *Strand Magazine* entnommen hat, und er schreibt dazu:

„Möge der Leser sich selbst ein Urteil über die Echtheit des versteinerten irischen Riesen bilden, der wie folgt beschrieben wird.

'Ein hervorragender Artikel unter den außergewöhnlichsten stammt von einer Eisenbahn-Gesellschaft, die einen **versteinerten Riesen** entdeckt hat, welcher derzeit im Warendepot der London and North-Western Railway Company Broadstreet liegt, und ein Foto davon wird hier wiedergegeben … Diese monströse Gestalt wurde von einem Herrn Dyer ausgegraben, der im County Antrim nach Eisenerz schürfte.'

Die wichtigsten Maße sind:

- Gesamtlänge: 3,70 m
- Brustumfang: 1,95 m
- Armlänge: 1,37 m

Am rechten Fuß waren 6 Zehen. Das Bruttogewicht betrug 2 Tonnen 15 Hundredweight (CWT), so dass man 6 Männer und einen starken Kran benötigte, um ihn für diesen Artikel für das *Strand Magazine* in Position zu bringen.'" (*Strand Magazine*, Dezember 1895, C. F. Wood-Martin, 1901:58; Hervorhebung von mir)

Aber wie viel sind „2 Tonnen und 15 Hundredweight (CWT)"? Angesichts der Tatsache, dass das Artefakt in England gemessen wurde, müssen wir mit dem (britischen) Imperial-Maßeinheiten rechnen. Die britische Tonne, als „große Tonne" bekannt, entspricht 2 240 Pfund, wobei die amerikanische

Tonne 2 000 Pfund wiegt. Das durchschnittliche geschätzte Gewicht eines Hundredweight (CWT) entspricht 112 Pfund.[122] Somit beträgt das Gesamtgewicht zwei (großen) Tonnen 4 480 Pfund + 15 Hundredweight (CWT), also 1 680 Pfund. Das Gesamtgewicht in Pfund betragt demnach 6 160 Pfund.

Natürlich wog der Mann im Sarg nicht soviel, als er noch lebte, und der Versteinerungsprozess hat viel zu dem hohen Gewicht beigetragen. Dennoch bestätigt Antrim Giant das, was wir über König Og herausgefunden haben. Wenn wir zu der ursprünglichen Rechnung zurückkehren, die damals von Galileo aufgestellt wurde und die doppelte Größe eines heutigen Mannes zugrunde legen (1,83 m mit einem Gewicht von 200 Pfund), dann müsste der Antrim-Riese ein Nettogewicht von 1 600 Pfund gehabt haben. Nicht nur, dass der irische Riese 61 cm größer war als Goliath, er hatte auch noch 6 Zehen[123] an seinem rechten Fuß, genau wie die Rephaiter (welche zu den Nephilim zählten).

1.Chronik 10, Vers 6
„Und es kam wiederum zum Kampf bei Gat; dort war ein Mann von großer Statur, der hatte an jeder Hand sechs Finger und an jedem Fuß sechs Zehen, im ganzen 24, auch er war den Riesen [Rephaitern; in der Septuaginta heißt es „Riesen“**] geboren worden.“**

Der versteinerte irische Riese ist bei weitem nicht der einzige Beweis. Es gibt viele schriftliche und archäologische Belege, welche die Tatsache attestieren, dass Riesen real waren. Wie den irischen Riesen, habe ich weitere Beweise gefunden, die nicht durch „Photoshop“-Tricks verändert wurden.

Ein über 60 cm großer versteinerter Fuß

In dem Nachrichtenbericht von *Chillicothe Weekly Constitution* aus dem Jahr 1917 ist die Rede von einem riesigen Fuß, der in einer Kohlenmine in Iowa gefunden wurde:

„In einer Kohlenmine in der Nähe von Lehigh in Fort Dodge/Iowa wurde von Bergleuten ein versteinerter Fuß gefunden, der **über 60 cm groß** ist. Er ist perfekt geformt und wiegt über **30 Pfund**. Die Bergleute hatten ihn in einer Grubentiefe von 27, 5 m ausgegraben.“[124]

Derjenige, dem dieser Fuß gehörte, war wahrscheinlich etwa 3,96 m groß (Formel: 12 inches x 2 x 6,6 inches x 2,5).

„New York Tribune“: Prähistorischer Riese

Gemäß dem *New York Tribune* vom 3. Februar 1909 wurde in Mexiko ein 4,57 m großes Skelett gefunden. Wir erinnern uns, dass König Og etwa genauso groß war, und es wurde berichtet, dass es ein Nephilim war:

„Am Montag traf hier die Nachricht ein, dass in Ixtapalapa, einer Stadt 10 Meilen südöstlich von Mexico City, das Skelett von einem prähistorischen **Riesen von außergewöhnlicher Größe** entdeckt wurde.

Ein Tagelöhner fand während der Aushebung des Fundamentes für ein Haus auf dem Anwesen von Augustin Juarez das Skelett eines Menschen, der schätzungsweise 4,57 m groß war und der, nach dem versteinerten Zustand der Knochen zu urteilen, in der Vorzeit gelebt haben musste.

Romulo Luna, der Richter des Distrikts, hat das Skelett an sich genommen,

das vollständig ist, mit Ausnahme des Totenkopfes. Richter Luna sagt, dass sobald die Suche nach dem Totenschädel abgeschlossen ist, das Skelett dem Nationalen Museum von Mexiko übergeben wird, das bereits eine unschätzbare Sammlung an aztekischen Antiquitäten aufzuweisen hat. Das National Museum – so heißt es – hat Vorkehrungen getroffen, diesen 'Fund' näher zu untersuchen."

Die Entdeckung dieses Skeletts hat die alte aztekische Legende wieder aufleben lassen, dass in prähistorischer Zeit eine **Rasse von Riesen** in dem Tal von Anahuac lebte. Der Name für diesen Teil des mexikanischen Plateaus, das heute dem Tal von Mexico City entspricht, stammt von den Ureinwohnern Mexikos. Diese **Riesen**, bekannt unter dem Namen Quinatzins, so heißt es in der Legende, wurden später von den Ulmecas vernichtet, die ebenfalls von großer Statur waren, die dann wiederum selbst bei einem Erdbeben umkamen, was als Ausdruck von Gottes Zorn interpretiert wurde." [125] (Hervorhebung von mir)

Riesen im prähistorischen Frankreich

Das *Oelwein Register* berichtete am 8. November 1894, dass Wissenschaftler den Fund einer Rasse von Riesen bestätigt haben, welche eine Körpergröße zwischen 3,05 und 4,57 m hatten.

„Auf einem Friedhof in Montpellier/Frankreich wurden kürzlich menschliche Totenschädel gefunden, als Arbeiter ein Wasserreservoir aushoben. Die Schädel hatten einen Umfang zwischen 70, 77,5 und 80 cm. Die Knochen, welche die Arbeiter darüber hinaus entdeckten, hatten ebenfalls gigantische Ausmaße. Die Funde wurden zu Studienzwecken an die Pariser Akademie

geschickt. Einer der **Wissenschaftler, die sich auf die Untersuchung von Skeletten spezialisiert haben, sagt, dass die Knochen zu einer Rasse von Menschen gehörten, die zwischen 3,05 m und 4,57 m groß waren.“** [126] (Hervorhebung von mir)

Seltsame Funde von Bergleuten der Apollo-Mine

In der Zeitung *Charleroi Mail* erschien in der Juli-Ausgabe von 1909 ein Bericht über einen versteinerten Riesen, den die Entdecker als absolut menschlich bezeichneten. Das Problem ist nur, dass gemäß der Evolution kein Mensch in solch einer Tiefe gefunden werden dürfte; denn das würde bedeuten, dass diese Person Millionen von Jahren alt sein müsste. Laut Bibel gab es vor den Tagen der Sintflut Riesen auf der Erde; und dass man einen Riesen so tief unten in der Erde gefunden hat, beweist lediglich die Wahrhaftigkeit der Bibel und der Sintflut.

„Etwa 23 Meter unter der Erdoberfläche versteinerter menschlicher Totenschädel und Schultern entdeckt – kein Zweifel, es handelt sich dabei um menschliche Überreste – Museen machen Untersuchungen – die Spezifizierung wirft Probleme auf.“[127]

Schlussfolgerung

Die Beweise, die wir in diesem Kapitel angeführt haben, bestätigen das, was die Bibel sagt. Da es so viele falsche Bilder im Internet gibt, erschien es vernünftig, nach Quellen zu suchen, die VOR der Erfindung von Dingen wie „Photoshop“ liegen. So haben wir Quellen gefunden, die Fotokopien von alten Zeitungen sind, sowie Zeugnisse und manchmal auch Bilder von seltsamen Funden. All diese Quellen wurden angeführt, um dem wissbegierigen Leser

die Details darzulegen. Wir sind bis jetzt zu dem Schluss gekommen, dass es in der Vergangenheit außergewöhnlich große Menschen gegeben hat. Einige Gebeine wurden in einer großen Tiefe unter der Erde gefunden, was nur dazu dient, zu bestätigen, dass sie während einer großen geschichtlichen Katastrophe begraben wurden – was offensichtlich die Sintflut in den Tagen Noahs war.

Zusammenfassung von Teil 2 – Satans missglückter erster Versuch

Wir wollen rekapitulieren, was wir über die Tage Noahs in Erfahrung gebracht haben. Zuerst haben wir gesehen, dass sich die Menschen auf der Erdoberfläche vermehrten. Zu dieser Zeit lebten schätzungsweise 10 Milliarden Menschen auf der Welt! Wir konnten nachweisen, dass die Söhne Gottes gefallene Engel waren; es handelt sich dabei um dieselben Engel, von denen Judas und Petrus gesprochen haben, die in den Fesseln der Finsternis für das Gericht bewahrt werden. Sie gingen zu den Töchtern Adams ein, und aus ihrer Verbindung wurden Nephilim geboren, die menschlich-dämonisches genetisches Material in sich trugen. Die Nephilim (die Gefallenen) wurden im Griechischen *gegenes* (= von der Erde) genannt. Das waren die berühmten Männer der alten Welt. In den griechischen Überlieferungen waren die *gegenes* Mischwesen – halb Mensch und halb Gott (Dämon). Wir haben auch gesehen, dass die alten jüdischen Überlieferer geglaubt haben, dass die Nephilim Mischwesen gewesen sind – halb menschlich, halb dämonisch.

Die alten Christen glaubten dasselbe; die Theorie, dass es sich bei den Söhnen Gottes um die Söhne Seths gehandelt hätte, entstand erst zur Zeit von Augustinus. Wir haben herausgefunden, dass Augustinus einfach behauptet hat, dass die Söhne Gottes Seths Söhne waren; aber er lieferte keinen einzigen Beweis (auch nicht aus der Bibel), der seine Theorie stützte.

Er erklärte seine Behauptung einfach für wahr, und von da an wiederholten Bibelkommentare seine Worte, ohne irgendwelche Beweise dafür zu liefern, genau wie Augustinus. Wir haben jedoch schlüssig aufgezeigt, dass die Söhne Gottes keineswegs Seths Söhne waren, sondern in Wirklichkeit gefallene Engel und dass die Töchter von Adam (der Menschen) nicht Kains Töchter waren, sondern Frauen oder wie der Schreiber der Genesis es bereits formuliert hat, die Nachkommen von Adam. Somit besteht ein gewaltiger Unterschied zwischen direkten Geschöpfen Gottes, die Engel waren (und Seths Söhne waren es nicht)[128] und weiblichen Menschen, die über Adam gezeugt wurden. Mit diesem Hintergrund lesen wir, dass Gott über die Bosheit der Menschen bekümmert war. Angesichts der Tatsache, dass diese Frauen dann Wesen zur Welt brachten, die zur Hälfte dämonisch waren, sollte Gott da nicht bedauert haben, Menschen erschaffen zu haben?

Zweifellos haben wir gesehen, dass gefallene Engel ihren Samen (genetische Informationen) mit dem der Menschen vermischt haben und zwar vor und nach den Tagen Noahs (noch mehr gefallene Engel taten es erneut). Es war diese genetische Vermischung, die den Willen Gottes zur Vernichtung von jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind in Noahs Tagen verständlich macht. Ohne Frage sagt die Bibel, dass die Gedanken der Menschen kontinuierlich böse waren, und die ersten vier Verse von Gesesis Kapitel 6 liefern die Antwort auf die Frage, wie sie so böse werden konnten. Die Nephilim, die Dämonen als Väter hatten, waren in jenen Tagen auf der Erde!

Es kommt einem unglaublich vor, aber angesichts der Tatsache, dass aus all den Milliarden Menschen (siehe Kapitel 5) auf der Erde nur 8 Personen gerettet wurden, - scheint ein Hauptgrund für die Sintflut der gewesen zu sein, dass viele der menschlichen Rasse genetisch verdorben waren. Die Bibel sagt uns, dass Noah ein gerechter (*tsadik*) Mann war, vollkommen

untadelig (*tamim*] unter seinen Zeitgenossen.

1.Mose Kapitel 6, Vers 9
Dies ist die Geschichte Noahs: Noah, ein gerechter Mann, war untadelig unter seinen Zeitgenossen; Noah wandelte mit Gott.

Das bedeutet, dass Noah ohne genetischen Defekt war. Beachten wir, dass bei den 80 Stellen, in denen das Wort *tamim* in der Bibel vorkommt, es sich immer auf ein Tier ohne körperliche Makel bezieht. Das würde auch erklären, warum die Israeliten von Gott beauftragt wurden, das Volk des Gelobten Landes zu vernichten – jeden Mann, jede Frau und jedes Kind – was bedeutet, dass sie allesamt verdorben waren, weil sie Nephilim gewesen sind. Ob jetzt alle, außer Noahs Familie, Nephilim waren oder nicht, ist ungewiss. Aber die starken Auswirkungen zeigen, dass viele, wenn nicht sogar die Mehrheit, Nephilim waren. Als die Kinder Israels die Nephilim sahen, verloren sie den Mut und das Vertrauen, dass Gott die Nephilim überwinden konnte.

Unter den Nephilim, gegen die sie kämpfen mussten, befand sich König Og von Baschan, von dem wir gesehen haben, dass er etwa 4,57 m groß war. Er wog ca. 3 100 Pfund und brauchte mindestens 22 000 Kalorien, um durch den Tag zu kommen. Nach seiner Statur zu urteilen, war Kanaan in der Tat ein Land, das seine Bewohner fraß. Schließlich suchten wir nach Beweisen für solch riesige Menschen und haben herausgefunden, dass die vor 100-200 Jahren entdeckten Riesenmumien, Fußabdrücke und Berichte allesamt die Realität von solch unnatürlich riesigen Wesen bezeugen. Mit dem Gedanken im Hinterkopf, dass die Bewohner des Gelobten Landes Nephilim waren, können wir verstehen, warum Gott den Israeliten den Auftrag gab, diese 7 Nationen komplett auszurotten. Die genetische Vermischung von

Dämonischem mit Menschlichem konnte nicht geduldet werden. Es wurde in den Tagen Noahs nicht toleriert, und aus diesem Grund veranlasste Gott die Vertilgung der Bewohner des Landes Kanaan. Alles sollte sich nach seiner Art reproduzieren (Genesis 1:24), und die Dämonen verstießen eindeutig gegen dieses Gebot. Das Buch Daniel prophezeit, dass sich die Vermischung von Dämonen mit Menschen erneut ereignen wird, und Jesus Christus selbst hat gesagt, dass es so sein wird wie in den Tagen Noahs, wenn der Menschensohn wieder auf die Erde zurückkommen wird. (Alle, die diese Worte gehört hatten, mussten sie mit der Zerstörung der Welt wegen der Nephilim in Verbindung gebracht haben.)

Wenn sich die Söhne Gottes in den Tagen Noahs mit der menschlichen Rasse vermischt haben, dann bedeutet das, dass die letzten Tage durch eine ähnliche Begebenheit gekennzeichnet sein werden. Gott gab der menschlichen Rasse 120 Jahre bis zur Sintflut, durch die Er die Welt zerstörte. Während dieser letzten Zeit von 120 Jahren bis zur Flut ging die Vermischung weiter (sie heirateten und ließen sich heiraten) bis hin zum allerletzten Tag, als Noah die Arche betrat und Gott die Tür verschloss.

Wenn wir uns jetzt wirklich in den letzten Tagen der Zeit befinden, dann sollten wir uns den biblischen Beweis ansehen, dass sich Ereignisse, ähnlich denen zur Zeit Noahs, wiederholen werden. Wir sollten Folgendes näher betrachten:

- Dämonische körperliche Manifestationen jeglicher Art
- Das Nehmen von Frauen
- Dämonisch-menschliche Hybriden

Sehen wir irgendetwas davon in unseren Tagen? All diese Dinge sind

vorhersehbar, was wir im nächsten Teil zeigen werden.

Fußnoten und zitierte Werke

120

Dieses Buch wurde gescannt und ist als Download verfügbar unter www.archive.org/details/tracesofelderfai00wood.

121

Entnommen am 3. Juli 2010, Wood-Martin, *Traces of the Elder Faiths of Ireland: A Folklore Sketch*, Volume 1, (1901), Seite 57.

122

Entnommen am 3. Juli 2010. Dazu deutsche Seite von http://de.wikipedia.org/wiki/Hundredweight.

123

Das heißt aber nicht zwangsläufig, dass eine Person, die 6 Finger oder 6 Zehen hat, ein Nephilim sein muss; aber dies ist mit Sicherheit eines ihrer Merkmale.

124

Entnommen am 3. Juli 2010 von http://chillicothe.newspaperarchive.com/Pdf/Viewer.aspx?img=114247083&firstvisit=true&src=search&currentResult=0&currentPage=0

125

Entnommen am 3.Juli 2010 von http://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn83030214/1909-02-02/ed-1/seq-1/;words=giants+GIANT+prehistoric+skeleton+Mecico+giant+PREHISTORIC+Skeleton

126

Entnommen am 11.September 2010 von http://chroniclingamerica.loc.gov/lccn/sn94056415/1895-03-08/ed-1/seq-3/;words=Prehistorc+recently+Montpellier+cemetery+France+uncovered+prehistoric. The McCook Tribune (McCook,Neb.) 1886-1936, 8. März 1895, Bild 3.

127

Entnommen am 13. Juli 2010 von http://s8int.com/phile/giants27.html.

128

Mit der Ausnahme von Adam war kein Mensch eine direkte Schöpfung Gottes bevor Jesus Christus für unsere Sünden bezahlte.

Mach mit beim ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT:

Unterstützung der Teilnehmer am ENDZEIT-REPORTER-PROJEKT